

Hilfsbremse Post:

Die Daseinsvorsorge für „oldware“ Produzenten

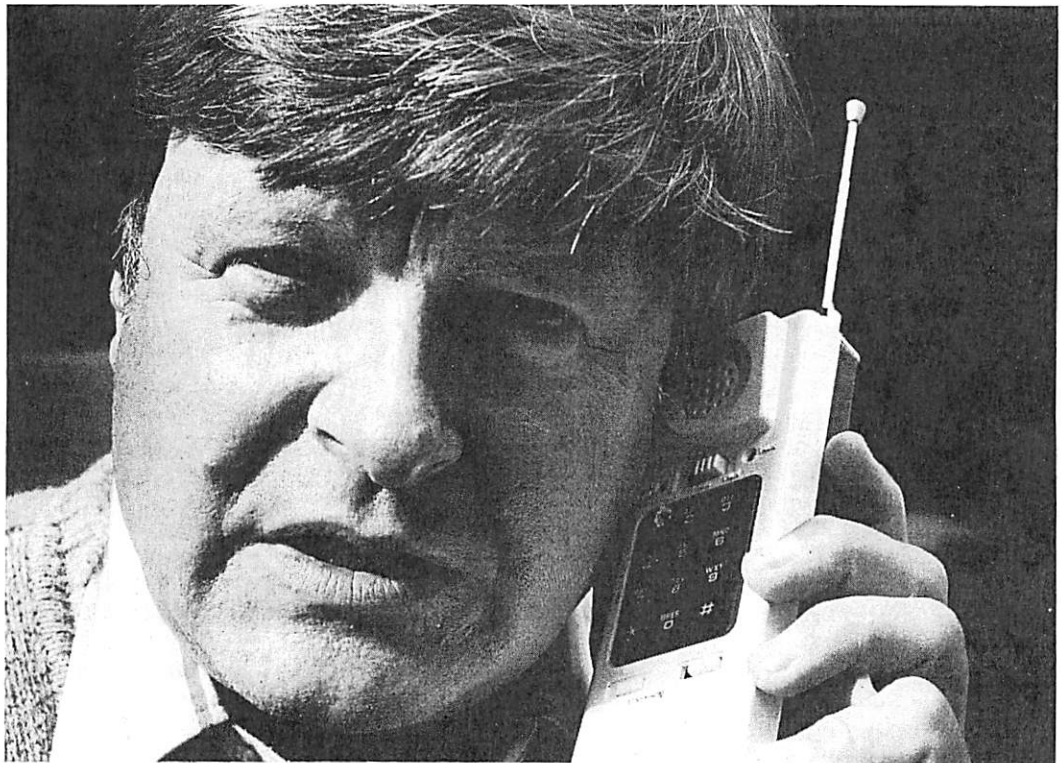
1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein rohstoff- und energiearmes, aber bevölkerungsreiches Land. Ihr Standort ist geologisch und klimatisch fast ideal, geopolitisch jedoch höchst problematisch. Der lang andauernde Friede unter dem Schirm der Siegermächte des 2. Weltkrieges wird durch geopolitische Machtverschiebungen immer unsicherer. Diese Machtverschiebungen werden durch unsere exzessive Rohstoffverschwendung verstärkt. Denn die „entwickelten Länder“ werden immer abhängiger von den „unterentwickelten Staaten“ und nicht umgekehrt, wie viele meinen. In dieser sich dramatisch verschlechternden globalen Situation bleibt uns zum Überleben nur unsere Kultur, unser ureigener Rohstoff „Know-how“: mehr Intelligenz und Gehirnschmalz als Rohstoffe und Energien. Warum nutzen wir diesen „Rohstoff“ so wenig? Die im Land verteilte „Hardware“ (z. B. Häuser, Straßen, Fabriken) ist zu rohstoffintensiv und energiefressend und damit gleichzeitig teuer und umweltzerstörend. Die darin verwöhnte „Peopleware“ ist zu wenig zukunftsorientiert und die „Software“, sprich: Bürokratien und Gesetze, veraltet und festprogrammiert. Die Parallelinstallation umweltfreundlicherer Systeme, die erheblich weniger

Als unerschrockener Gegner der zentralplanwirtschaftlichen Post initiierte der Autor den Verfassungsverstreit über die „HFD-Verordnung“ (Hauptanschluß für Direktruf). Da sich die Deutsche Bundespost nicht an ihre dem Bundesverfassungsgericht abgegebenen Versprechungen gehalten und die Ermahnungen abgewiesen hat, beabsichtigt Ulrich Jochimsen zum Spruch von 1977 Nachbesserung zu beantragen. In dieser sowie in der nächsten Ausgabe geht er vehement gegen den behinderlichen gelben Monopolisten an. Bei aller Kritik hat er auch (s) eine Lösung auf Lager: die Black-Box, ein elektronischer Hauptsicherungskasten.

Rohstoffe und Energien umsetzen und doch viel menschenwürdiger und effektiver sind, ist stark behindert:

■ Die „Hardware“ ist bürostaatllich reglementiert.

■ Die „Software“ entscheidender Koordinationssysteme wird von der Deutschen Bundespost zensiert, ihre Benutzung verboten.



Ulrich Jochimsen, aktiver Büroautomationsprofi, unverbesserlicher Postkritiker, produktiver Fachautor und berühmter Vorsitzender des Instituts für Kommunikationstechnologie und Systemforschung, Bonn.

Der gelbe Riese schreibt vor und die vielen gelben, grünen und grauen Männchen kontrollieren uns bis ins Schlafzimmer. Das Kleinkaro öffentlich-rechtlichen Denkens herrscht teilweise schon in uns. Denn die strategisch wichtigen Medien unseres Zeitalters, die Rundfunk- und Fernsehanstalten, ruhen auf dem Post- und Fernmeldemonopol. Der „HO-Laden“ Post hat unsere Zukunft mit der Amtshilfe aller staatlichen Organe besetzt. Die einst ruhmreichen deutschen Elektrofirmen sind heute im Zeitalter der Mikroelektronik „Oldware“- und Defizitproduzenten und – last but not least – staatliche Subventionsempfänger.

2. Pflanzen haben eigene Wurzeln, die ins Erdreich gehen, eigene Blätter, zum Atmen von Regen, Luft und Sonnenlicht. Werden die Wurzeln abgeschnitten, sind die Pflanzen krank. Auch in der Vase können sie nicht lange leben. Die perfekte Versorgung des Menschen bringt ihn um seine existenzielle Unmittelbarkeit, tötet ihn strategisch lange vor seinem klinischen Tod. Um was geht es sämtlichen Lebewesen, ob Pflanzen, Tiere und Menschen in ihrem Überlebenskampf? Wie wird sichtbar oder unsichtbar, bewußt oder unbewußt ihr Leben von wem, warum beeinflusst?! So ist eine Pflanze gesund und kann sich entfalten, bei verschiedenem Wetter selbst behaupten und Früchte für Tiere und Menschen abwerfen, wenn sie an ihrem Heimatort mit eigenen Wurzeln aus dem Erdreich das herausholen und weiterverarbeiten kann, was sie im

Moment braucht; statt der „gutgemeinten“ Zutaten in der wissenschaftlich erprobten Standardblumenvase in Einheitstechnik von beamteten Daseinsversorgern zentral verordnet und irgendwann geliefert.

Was bedeutet die in unserem Grundgesetz gesicherte freie Entfaltung des Individuums? Was sind die unveräußerlichen Menschenrechte? Postalisch gesehen kann das nur ein Wildwuchs, Anachronismus oder ein moderner Blödsinn sein. Was wird aus einem dogmagesützten religiösen Betriebssystem, wenn eine neue Philosophie sich durchsetzt?

Das Bessere war schon immer des Guten Tod.

Doch was tut ein supermächtiges Monopol gegen diese Bedrohung angesichts des in ihrem Staatsgebiet tätigen Menschen, der seine Integrität bewahrt und deshalb nichts unterlassen kann, um in Würde und Freiheit zu leben?

3. Wenn alles so weitergeht – wie von allein, ohne öffentliche Kritik – gilt schon bald nicht mehr: „Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren. Es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.“

Das Individuum muß die Möglichkeit haben, völlig verschiedenartige Kommunikationsbeziehungen in sich zu integrieren, zu verarbeiten und weiterzugeben. Gerade diese Qualität macht die menschliche Persönlichkeit aus. Indes: Die Qualität neu entstandener Medien zusammen mit der ungeheuren Quantität und der Tatsache der Unsichtbarkeit sowie Geräuschlosigkeit schafft einen immer stärker werdenden Druck,

der imstande ist, den einzelnen und damit unser Gemeinwesen zu zerstören. Dieser Machtverschiebung in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken können nicht die politischen Parteien, das muß (sollte!) das Individuum leisten. Historisch gesehen hat es dieses Problem in der Form noch nicht gegeben. Selbst der grimmigste, totalitärste Despot des Altertums konnte einzelne sehr hart treffen; doch gab es keine bis ins einzelne gehende Technik. Erst in diesen Tagen erreicht die Kombination von Telekommunikation und EDV diese völlig neue Dimension. Da hilft kein Pudern oder Schminken, kein demokratisches Mäntelchen und schon gar keine Beschwichtigung von höchster Stelle.

Diese Mixtur – „Computer-Telekommunikation“ – strukturiert unter der rigiden Oberaufsicht eines totalitären Regimes, sprich: Postmonopol, erzeugt immaterielle Stoffe höchster Sprengkraft. Der so realisierte „Technische Fortschritt“ läßt uns im wahrsten Sinne des Wortes fortschreiten, zerstört die Zusammenlebensformen nach den Vorstellungen des Grundgesetzes schon im Ansatz. Die Deutsche Bundespost, der letzte Rest des kaiserlichen, deutschen Obrigkeitsstaates – wo unten alles bedenkenlos ausgeführt wird, wie oben angeordnet – kann mit ihrem besten Wissen und Gewissen unsere Zukunft nur kaiserlich strukturieren; jedoch viel mächtiger, mit Hilfe neuer technischer Möglichkeiten. Eine Auferstehung der „guten alten Zeit“, unserer nicht aufgearbeiteten, verdrängten politischen Vergangenheit, jedoch subtiler, unangreifbarer, umfassender und im schönsten, modernen Look

Besinnung

Adam und Eva wurden aus dem Paradies verstoßen und wir konnten bis heute nicht wieder dahin zurückkehren, weil unsere beiden Vorfahren vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten.

Wir würden heute sagen: Durch die Erkenntnis wurde Gottes Paradies kritisch hinterfragt.

Es ist eben nicht zufällig und ohne Sinn, daß im jüdischen Glauben und im Islam es strengstens verboten ist, sich ein Bild Gottes zu machen.

Als Funkamateurliebling, Funkoffizier der Handelsmarine, Austauschstudent in Kanada und als Mitarbeiter im Deutschen Kernforschungszentrum Karlsruhe hatte ich nicht nur einen nichtpostalischen Apfel, sondern jahrelang vom Baum der Erkenntnis, der Telekommunikation, gegessen. So konnte es nur eine Frage der Zeit sein, bis die deutschen Götter dahinter kommen und mich aus dem Siemens-Bundespost-Fernmeldeparadies verstoßen würden.

Das passierte im Oktober 1975 in München auf einer Sitzung der Bundeskommission für den Ausbau des technischen Kommunikationssystems (KtK).

In der KtK war ich parteiloser, selbständiger Kleinunternehmer, der einzige Vertreter des Staates Hessen; ernannt vom hessischen Ministerpräsidenten. Das war ein wichtiges Ereignis in meinem Leben und der einzige Eklat in dieser „Fach“-Kommission. Da sie so unqualifiziert arbeitete, wird sie immer wieder von namhaften Subventionsempfängern und deren Gutachtern zitiert.

Wer mich damals erlebte, kann bestätigen, daß ich mich intensiv mit der Post

beschäftigte. Es gab groteske Situationen, in denen ich zur Karikatur meiner selbst wurde. Es erübrigt sich, zu beschreiben, welche gute Figur dagegen Experten und die Post machten.

Konzeptionen

BLACKBOX, ein elektronischer Hauptsicherungskasten, damit jeder Fernmeldeteilnehmer alle Geräte, Systeme und Programme selbst entwickeln, bauen, anschließen und benutzen kann: ohne Genehmigung,

Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen!



Vomif können wir Ihnen hinderlich sein?

Gebühr, bürokratische Bevormundung, ohne irgendwelche staatliche Schnüffeleien. BLACKBOX schmeißt den dreisten gelben Riesen aus unserem Haus. BLACKBOX macht, daß er keine technischen Sorgen mehr mit uns hat, ihm kein finanzielles Leid geschieht und er keinen Vorwand mehr hat, sich in unsere Angelegenheiten zu mischen. Sein langsames Dinosauriergehirn muß er nicht mehr auf unsere Probleme verwenden. Der Deutschen Bundespost können ja weiterhin die Fernmeldewege gehö-

ren, wie der Straßenverwaltung die Autobahnen, Bundesstraßen und Brücken.

Aber was gehen dieser ausufernden Superverwaltung unsere Aschenbecher in den Autos und die Benutzung der Möbel in unseren Wohnungen an?

Deutschland, der größte und freieste Kindergarten für Erwachsene. Trotzdem: Das Fernmeldemonopol darf nicht weiter reichen als das Postmonopol. Es muß genauso an der Haustür enden. Es darf keinen Grund geben für die Post und ihre Auftraggeber, die in der Verfassung garantierte Unverletzlichkeit der Wohnung zu durchlöchern. Das Post-Technische-Zentralamt (PTZ) (in Darmstadt) hat ja auch nichts zu befinden über Schreibmaschinen, Kugelschreiber, Bleistifte, Papier oder Kopiermaschinen; warum sollte das Fernmelde-Technische-Zentralamt (FTZ) diese Befugnisse bei der elektronischen Übermittlung haben? Nur weil die Deutsche Bundespost und ihre Hoflieferanten nicht die technischen und organisatorischen Fähigkeiten haben, um im Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu bestehen? Wie können wir – die Individuen und Firmen – unsere Freiheit und Konkurrenzfähigkeit erhalten, wenn angemaßt „Fähige“ via Staatsmacht in unseren Betrieb, in unser Leben hineinregieren?

BLACKBOX schafft Vielfalt, Innovation und freien Wettbewerb, wo heute teure Einheitstechnik, lähmende Frustration und quälende Langeweile herrschen. BLACKBOX – ein Baustein zur Absicherung der Würde des Menschen.

BLACKBOX – ein schrecklicher Gedanke für verschlafene Daseinsversorger und Geheimdienste, die von Berufs wegen im trüben fischen. Horror-Vision für im

freien Markt längst entschlafene Firmen, die nur durch mächtige Subventionsspritzen künstlich am Leben sind. Die hemmungslosen Übergriffe in die Lebensbereiche der Individuen durch vorsätzliche Schaffung von technischen Sachzwängen müssen aufgedeckt werden. Das ist eine Herausforderung an unsere Demokratie! Die Grundwerte der Gesellschaft können weder staatlich verordnet, noch im Selbstbedienungsladen nur abgeholt werden.

Wir leben in einer gefährlichen Zeit, in der lebensbedrohende Systeme alleror-

ten entstehen. Mittels der neuen Technik sind Voraussetzungen künftiger Gedanken möglich: auf Bewußtseins-ebenen, die dem einzelnen selbst nicht zugänglich sind; Bewußtsein, das ihm in Zukunft noch leichter vorenthalten werden kann.

BLACKBOX erschwert diese bis ins einzelne gehende Analyse der Seele der Bürger, die durch jetzige Maßnahmen der Deutschen Bundespost begünstigt ist.

Dieses ziemlich offensiv angegangene Thema wird in der Februarausgabe von Ulrich Jochimsen fortgesetzt.

Anzeige

Zwei frei programmierbare optische Belegleser COMPUSCAN 170 mit je

- Rechner Nova 1200 mit 24 KB
- Eingabetastatur
- Key-Optik
- steuerbarer Belegablage
- Fernschreiber mit Lochstreifenleser Data-Dynamics 390
- Magnetbandgerät Digi-Data mit 1600 bpi
- Magnetbandgerät Digi-Data mit 800 bpi und Umschalter auf 1600 bpi-Gerät (nur 1 ×)

Die Geräte wurden 1975 bzw. 1978 in Betrieb genommen. Das erste Gerät ist überholungsbedürftig, das zweite Gerät



fast neuwertig. Servicevertrag mit Fachfirma evtl. möglich. Preis VB. Anfrage unter der Telefonnummer

02 01/20 64-3 45